

DIE BAHNEN

Das Journal der Bergbahnen Sölden



Bahn frei

Die 7,3 km lange Rodelbahn von der Mittelstation Gaislachkogel bis nach Sölden ist das neue Highlight für Kufenfans. Wintersportler erwartet ein eindrucksvolles Naturerlebnis.

ÖTZ
TAL SÖLDEN

ELECTRIC MOUNTAIN FESTIVAL



DAY ONE

DIMITRI VEGAS
® LIKE MIKE

MATTN

ANGEMI

ROY
MC

SHANY

DAY TWO

Salvatore
Ganacci.

ZONDERLANG

ROY
MC

SHANY

02. + 03.04.2020

AB 13:30 UHR | SÖLDEN – FUNZONE GIGGIJOCH 2.282 m

TICKET IM SKIPASS INKLUDIERT.
WWW.ELECTRIC-MOUNTAIN-FESTIVAL.COM



Official Partner.

EDITORIAL

SEHR GEEHRTE LESERINNEN UND LESER

Die geplante Verbindung von Pitztaler und Ötztaler Gletscher eröffnet eine einzigartige Chance für beide Täler. Umfragen bei Gästen in Skigebieten belegen, worauf es unseren Kunden ankommt. Die Größe des Skigebiets, Schneesicherheit und die Pisten sind die am meisten genannten Gründe. All diese Wünsche der Wintersportler wären mit dem Projekt „Pitztal-Ötztal“ abgedeckt. Gleichzeitig resultiert daraus eine nachhaltige Standortabsicherung für unsere Region. Nicht kurz-, sondern definitiv langfristig. Gerade im globalen, hoch kompetitiven Tourismusmarkt müssen wir diese einmalige und logische Gelegenheit zur Weiterentwicklung nutzen, um mit einem Alleinstellungsmerkmal zu glänzen. Profitieren davon können auch die Tourismusbetriebe der Region. Etwa in Form einer besseren Wertschöpfung oder durch das Halten von Mitarbeitern mittels stärkerer Auslastung in Vor- und Nachsaisonzeiten. Die Verhandlung zur Umweltverträglichkeitsprüfung ist nun für Mitte/Ende Jänner 2020 geplant. Als bestgeprüftes Seilbahn-Projekt der Alpen sehen wir dem Verfahren der unabhängigen Behörden positiv entgegen.

Neben dem medial viel beachteten Zukunftsprojekt „Pitztal-Ötztal“ wurden im vergangenen Jahr einige Angebots-Highlights geschaffen.

Mit der neuen Rodelbahn von der Mittelstation Gaislachkogel bis ins Tal steht für unsere Gäste nun eine alternative Wintersportart bereit. Dies entspricht den Bedürfnissen der multioptionalen Gesellschaft, in der wir leben. Über einen Komfortschub sondergleichen freuen sich Kunden und Gastgeber durch die Hochsölden-Rotkogelbahn. Dank dieser Infrastruktur lassen sich unser Profil und unsere Positionierung am Markt noch deutlich besser kommunizieren. Ein weiteres Erfolgsprojekt ist die BIKE REPUBLIC SÖLDEN, die dazu beiträgt, den Sommer wieder besser zu vermarkten und neue Zielgruppen zu erreichen.

Dass Stillstand im internationalen Tourismus keine Option darstellt, beweisen uns die Schweizer Kollegen von den Jungfraubahnen. Sie realisieren derzeit ein Jahrhundertprojekt mit Investitionskosten in Höhe von mehreren hundert Millionen, um ihre Destination zukunftsfit zu machen.

Wir wünschen Ihnen ein erfolgreiches Jahr 2020, viel Glück und vor allem Gesundheit.

JAKOB FALKNER, WALTER SIEGELE UND HELMUT KUPRIAN



04 NEUES ANGEBOT

Sölden als Rodel-Eldorado. Möglich macht's die neue Bahn über 7,3 Kilometer.



08 MEGA-UPDATE

Statt per Zweiersessel gelangen Gäste aus Hochsölden nun per Gondelbahn zum Giggijoch.



11 PITZTAL-ÖTZTAL

Die geplante skitechnische Verbindung stärkt die Positionierung der Tourismusregionen.



14 BIKE-ZUKUNFT

Bike-Experte Darco Cazin und BBS-Geschäftsführer Walter Siegele im Interview.



18 KULINARIKTREFF

Die Gastronomie bei der Mittelstation der Gaislachkogelbahn wird komplett umgebaut.



20 HOCHGEFÜHLE

Als Location für besondere Events ist das ice Q gefragt. Nicht nur für Hochzeiten.



22 TEAMARBEIT

Eine Branche wie keine andere. Die Bergbahnen Sölden werben für den Seilbahnberuf.



24 AUSGEZEICHNET

007 ELEMENTS punktet nicht allein mit James Bond, sondern auch mit einzigartiger Architektur.



26 JAHRHUNDERTPROJEKT

Die Jungfraubahnen, Marketingpartner der Bergbahnen Sölden, investieren in die Zukunft.



28 WELTCUP IN ZAHLEN

Eindrucksvolle Bilanz des Weltcup-Auftakts am Rettenbachgletscher.

Fotos: Ötztal Tourismus – Rudi Wylhidal, Martin Erd, Werner Elmer, Ernst Lorenzi / Bergbahnen Sölden – Christoph Nösig, Markus Geisler, Rudi Wylhidal / Visualisierung, Jungfraubahnen

IMPRESSUM: DIE BAHNEN – Journal der Bergbahnen Sölden / Ausgabe 25
 Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: Bergbahnen Sölden
 Redaktionsleitung: Mag. Jakob Falkner / Konzept und Redaktion: Agentur Polak, Imst /
 Layout: WEST Werbeagentur, Imst / Druck: Buchdruckerei Lustenau
 Anschrift Herausgeber: Ötztaler Gletscherbahn GmbH & Co KG,
 Dorfstraße 115, A-6450 SÖLDEN, Tel. +43 (0) 5254 508 – 0, Fax +43 (0) 5254 508 – 120,
 bergbahnen@soelden.com, www.soelden.com, UID: ATU32844009, FN 21369a

RODELSPASS IN XL

Es ist vollbracht: Seit Ende November ist die 7,3 km lange Rodelbahn von der Mittelstation Gaislachkogel bis nach Sölden in Betrieb. Mit enormem Aufwand haben die Bergbahnen Sölden gemeinsam mit Ötztal Tourismus (Ortsausschuss Sölden) und der Gemeinde ein familienfreundliches Erlebnisangebot als Ergänzung und Alternative zum Skifahren realisiert.

Ötztal Tourismus / Rudi Wyhidal



Mitarbeiter der Bergbahnen Sölden beim Errichten der Zäune. Diese und weitere Absicherungen trennen die Wege von Rodlern und Skifahrern.

In Etappen wurde in Sölden ein Rodelangebot geschaffen, das österreichweit seinesgleichen sucht. „Ein Mammutprojekt, das uns noch viel Freude bereiten wird“, zeigt sich Dominik Linser von Ötztal Tourismus überzeugt. Mit 7,3 km zählt die Strecke zu den längsten und reizvollsten Rodelbahnen des Landes. Der Startpunkt liegt auf 2.170 m und nur wenige Schritte von der Mittelstation der Gaislachkoglbahn entfernt, was das Rodelvergnügen für jedermann zugänglich macht und „Wiederholungstätern“ in die Karten spielt. Der Verlauf wurde so gewählt, dass sich die Wege von Rodlern und Skifahrern im Sinne eines sicheren Freizeitabenteuers so selten wie möglich kreuzen. So werden die Schlitten nach dem Liftausstieg zunächst durch einen 155 m langen Wellblechtunnel unter der Skipiste bis zum Beginn der Rodelbahn gezogen. Der erste Abschnitt der Rodelbahn verläuft in hochalpinem, panoramareichem Gelände und führt nach einigen Kehren im lichten Zirbenwald unter die Waldgrenze. Durch den Winterwald geht’s hinunter, vorbei an Bubis Schihütte und nach einer Linkskurve in einer langen Geraden talauswärts in Richtung Sölden. An einer flachen, gut einsehbaren Stelle quert die Rodelbahn das einzige Mal die Skiabfahrt Nr. 8, bevor es schließlich in einem kurvenreichen Finale (und durch einen zweiten, 33 m langen Tunnel) zum Zielpunkt im Ort hinuntergeht. Wiederum sind es nur wenige Schritte bis zur Talstation der Gaislachkoglbahn und zu einem Dacapo auf der abwechslungsreichen Strecke.



Bergbahnen Sölden / Rudi Wythidal

MIT WEITBLICK KONZIPIERT

„Bei der Umsetzung wurde stets darauf geachtet, den Rodlern ein eindrucksvolles Naturerlebnis zu bieten“, berichtet Lukas Arnold, Projektverantwortlicher bei den Bergbahnen Sölden. Dafür wurde kein Aufwand gescheut, wie ein Blick auf die Chronologie des Projekts zeigt. Nach Baubeginn im Jahr 2017 konnte in den Wintern 2017/18 und 2018/19 der untere Streckenabschnitt vom Stiegele bis Sölden mit einer Länge von 1,5 km genutzt werden. Die Rodler gelangten mit Shuttlebussen zum Einstiegsplatz. Im September 2018 starteten die herausfordernden Arbeiten für die Rohtrasse im oberen Abschnitt von der Mittelstation Gaislachkogel bis Stiegele. Rund zwei Drittel der Erdbauarbeiten konnten noch vor dem Winter erledigt werden. Im Frühjahr und Sommer 2019 erfolgten schließlich die finalen Arbeiten, die unterirdische Verkabelung für die Beleuchtung sowie

FACTBOX

- o Höhe Start: 2.170 m
- o Höhe Ziel: 1.366 m
- o Höhendifferenz: 804 m
- o Länge: 7,3 km
- o Schwierigkeit: Rot
- o Breite: ca. 3,5 m
- o Durchschnittl. Gefälle: 12 %
- o Auffahrt Bahn: 7 min
- o Rodelzeit: ca. 30 Minuten





”

Die Rodelbahn ist ein wichtiges Zusatzangebot, das Gäste wie Einheimische zahlreich in Anspruch nehmen.

DOMINIK LINSER

Destinationsleiter Sölden
bei Ötztal Tourismus

”

Bei der Streckenführung war uns wichtig, den Rodlern ein eindrucksvolles Naturerlebnis zu bieten. Großen Wert legten wir auch auf Sicherheit und Familienfreundlichkeit.

LUKAS ARNOLD

Projektleiter
Bergbahnen Sölden

sämtliche Absicherungsmaßnahmen. Die offizielle Inbetriebnahme konnte bereits im November gefeiert werden, dank der ausgezeichneten Schneelage sogar etwas früher als geplant.

HOHES MASS AN SICHERHEIT

Die durchgängige Breite von 3,5 m sowie die exklusive Nutzung der Rodelbahn als Abfahrtsstrecke schließen viele gefährliche Situationen von vornherein aus. Zusätzlich errichteten die Bergbahnen Sölden komplett in Eigenregie insgesamt 2,3 km an Absturzsicherungen. Den jeweiligen Bereichen entsprechend kamen verschiedene Konstruktionen zum Einsatz: In exponierten Kurven schützen bis zu zwei Meter hohe Holzzäune die Rodler, an einfacheren Stellen halten etwas niedrigere Holzbanden auf Kurs und speziell im unteren Bereich leistet die Kombination von Holzzäunen und darüber angebrachten Fangnetzen beste Dienste. An manchen Stellen dienen auch aufgeschüttete Erdwälle als natürliche Begrenzung, die zugleich dem Landschaftsbild zugutekommen, da sie den Weg vor Blicken von der gegenüberliegenden Talseite verbergen. Für eine sichere Ausleuchtung der Rodelbahn wurden in Zusammenarbeit mit einem einheimischen Elektrounternehmen insgesamt 150 Laternenmasten aufgestellt – das heißt, dass alle 50 m eine Lichtquelle den Weg nach unten weist und ausleuchtet. Da der erste Kilometer gleich nach dem Startpunkt einen lawinengefährdeten Hang schneidet, errichteten die Bergbahnen Sölden oberhalb der Rodelbahn die nötige Anzahl an Gleitschneeböcken.

IDEAL FÜR GÄSTE UND EINHEIMISCHE

Das zu 50 Prozent von den Bergbahnen Sölden und zu je 25 Prozent vom Ortsausschuss und der Gemeinde finanzierte Infrastrukturangebot schafft eine willkommene Alternative zum Skifahren. Rodeln erfreut sich als zusätzliches Winterangebot sowie als abendliches Sportprogramm auf beleuchteter Strecke zunehmender Beliebtheit, wie die bereits im Winter 2018/19 installierten Zählstationen bestätigten. Die leichte Streckenführung,

Die neue Rodelbahn lockt nicht nur tagsüber. Jeden Mittwoch steht das Angebot inklusive beleuchteter Strecke bereit.

die Breite, Sicherheitsfaktoren wie Schutzzäune und die getrennte Trassenführung von Piste und Fahrweg machen das Angebot speziell für Familien und weniger Geübte attraktiv. „Kurvenradien und Neigung der neuen Rodelbahn wurden bewusst an ihre Bedürfnisse angepasst. Auch Nichtskifahrer schätzen die Möglichkeit, zeitgleich und ortsnah zu skifahrenden Familienmitgliedern oder Freunden aktiv sein zu können“, betont Linser die zahlreichen Vorteile. Während im Vorjahr an Spitzentagen bis zu 500 Rodler gezählt wurden, dürfte dieser Wert in der Saison 2019/20 weiter steigen. „Urlaubsgäste wie Einheimische werden diese Kombination aus komfortabler Auffahrt mit der Gondel, sportlicher Abfahrt und Einkehrmöglichkeiten entlang der Strecke gerne in Anspruch nehmen“, weiß Linser.

BERGBAHNEN ALS ERHALTER

Die Bergbahnen Sölden kümmern sich als Betreiber und Erhalter der Rodelbahn um sämtliche notwendigen Arbeiten wie Präparierung, Sicherungsarbeiten und laufende Instandhaltung. Eine sinnvolle Synergie, wie alle Beteiligten meinen: „Nicht nur die Lage in unserem Hoheitsgebiet legt nahe, dass wir die Rodelstrecke mitbetreuen. Wir bringen auch das Know-how in puncto Absicherungen ein, unternehmen laufend Kontrollfahrten und sorgen mit unseren Schneedepots künftig für die Schneesicherheit und eine möglichst lange Öffnungsdauer“, erklärt Arnold. Die „g’führige Unterlage“ wird bei Bedarf gezielt mit dem Pistenbully eingebracht, was in diesem Fall die effizienteste Art darstellt. Auch die tägliche Präparierung der Rodelbahn nach Betriebsschluss übernimmt der Bully im schmalen Sonderformat – ein normales Pistengerät würde auf der 3,5 m breiten Bahn nicht „schlupfen“, so Arnold, der nach seiner Premierenfahrt am Eröffnungswochenende ein begeistertes Fazit ziehen konnte: „Wer durchgängiges Rodeln auf nicht zu steiler Strecke liebt, vor atemberaubender Bergkulisse und in naturbelassener Umgebung, der ist in Sölden goldrichtig.“



ÖFFNUNGSZEITEN

TAGESBETRIEB

- Beförderung Gaislachkoglbahn I: von 08.00 bis 16.00 Uhr
- Die Rodelbahn ist von 09.00 bis 16.15 Uhr (letzter Start) geöffnet.
- Ab 16.45 Uhr herrscht absolutes Benutzungsverbot.
- Die Kontrollfahrt des Pistendienstes findet vor Betriebsbeginn statt.

ABENDBETRIEB

- Jeden Mittwoch Nachtrodeln von 25.12.19 bis 25.03.20: Ski-Performance „Indian Girl“ bei der Mittelstation. Beginn: 20.20 Uhr (Dauer: 20 Minuten).
- Beförderung Gaislachkoglbahn I: von 17.30 bis 21.00 Uhr
- Start an der Mittelstation bis 21.30 Uhr möglich.
- Die letzte Kontrollfahrt des Pistendienstes findet um 21.30 Uhr statt.
- Ab 22.00 Uhr ist die Rodelbahn außer Betrieb.



Ötztal Tourismus / Isidor Nösig

RODELN IM GÜLTIGEN SKIPASS, AUSSER AM ABEND (EMÄSSIGUNG), INKLUDIERT

RODELTICKET TAGESBETRIEB OHNE GÜLTIGEN SKIPASS

- Tagesticket Erwachsene: € 30,00
- Tagesticket Kinder: € 16,00
- Einzelfahrt Erwachsene: € 16,00
- Einzelfahrt Kinder: € 9,00
- Das Ticket ist ausschließlich untertags von 8.00 bis 16.00 Uhr gültig und gilt nicht für das Nachtrodeln.

NIGHTTICKET MIT GÜLTIGEM SKIPASS

- Erwachsene: € 12,00
- Kinder: € 7,00

OHNE GÜLTIGEN SKIPASS

- Erwachsene: € 15,00
- Kinder: € 8,00
- Snowkids: € 2,00
- Saisonkarteninhaber gratis (exkl. Tirol Snow Card & Tirol Regio Card)

TICKETVERKAUF

- an den Kassen der Talstationen Gaislachkogel und Giggijoch

RODELVERLEIH

- Bei den Sportgeschäften rund um die Talstation Gaislachkogel

NEUE ÄRA IN HOCHSÖLDEN

Seit 22. November 2019 bringt eine hochmoderne 10er-Kabinenbahn sowohl Skifahrer als auch Anfänger und Nichtskifahrer von Hochsölden aufs Giggijoch. Damit wurde die alte Zweiersesselbahn aus dem Jahr 1986 ersetzt.

Fotos: Bergbahnen Sölden / Christoph Nösig



Besondere Mittelstation im Bereich „Sonnblick“: Nur bergwärts lässt sich an der „halben“ Zwischenstation Ein- und Aussteigen.



ZEIT FÜR NEUES

33 Jahre hatte der Zweiersessellift „Rotkoglbahn“ auf dem Buckel, bevor er Ende April 2019 abmontiert wurde. Über drei Jahrzehnte hinweg beförderte er unzählige Wintersportler entlang der Roten Piste von „Eugen's Obstlerhütte“ über den „Sonnblick“ hinauf ins Skigebiet von Hochsölden. Seit Beginn der Wintersaison 2019/20 ersetzt eine topmoderne 10er-Kabinenbahn der Firma Doppelmayr den in die Jahre gekommenen Lift. An der Position der Tal- und Mittelstation gab es keine Veränderungen. Neu ist die Bergstation auf Höhe des Giggjochrestaurants. Dies bringt den enormen Vorteil mit sich, dass nun auch Anfänger sowie Nichtskifahrer problemlos zum zentralen Hotspot im Skigebiet und ins Anfängerareal kommen.

ZÜGIGE ARBEITEN

Ab der Entfernung der alten Anlage vergingen lediglich sieben Monate bis zur behördlichen Betriebsbewilligung. Um den straffen Zeitplan einhalten zu können, waren die Mitarbeiter der Bergbahnen Sölden aus den Bereichen Giggjoch und Gampe gleich ab dem Ende der Wintersaison 2018/19 im Einsatz. „Die Arbeiten über den Sommer sind zu unserer vollsten Zufriedenheit verlaufen. Wir waren sogar eine Woche früher fertig als geplant und konnten bereits am 22. November den Betrieb aufnehmen“, so Patrick Kuprian, Betriebsleiter Gampe.

KOMFORT UND TECHNIK AN ERSTER STELLE

Die geschlossenen Kabinen und die höhere Fahrgeschwindigkeit zählen wohl zu den größten Vorteilen der neuen Bahn in Sachen Komfort. Die Gäste sind während der Fahrt bestens vor Wind und Schneefall geschützt. Mit knapp sechs Minuten halbiert sich die Fahrzeit im Vergleich zur Vorgängerbahn. Außerdem punktet die neue Hochsölden-Rotkoglbahn mit barrierefreien Zu- und Abgängen, geringen Ein- und Ausstiegsgeschwindigkeiten sowie mit ihrer Nachtfahrtauglichkeit.

„HALBE“ ZWISCHENSTATION

Eine Besonderheit stellt die Mittelstation auf Höhe Sonnblick dar. „Es handelt sich hier um eine sogenannte ‚halbe‘ Zwischenstation. Alle Gäste, die bergwärts möchten, können hier ein- bzw. aussteigen. Die Fahrt vom Berg ins Tal erfolgt direkt, ohne Halt an der Mittelstation. Ein Zu- bzw. Aussteigen ist hier nicht möglich“, erklärt Kuprian.

FACTBOX

- **10er-Kabinenbahn** der Firma Doppelmayr
- **23 Kabinen**
- Stündliche Beförderungskapazität von **1.330 Personen**
- **5,76 Minuten** Fahrzeit
- **5 m/s** Fahrgeschwindigkeit
- **1.197 m** schräge Länge
- **2.455 m** Seillänge

- Talstation Höhe **1.938 m**
- Mittelstation Höhe **2.094 m**
- Bergstation Höhe **2.291 m**
- Höhendifferenz **353 m**

- Investition: **10 Millionen Euro**



”

Ziel war es, dem Gast mehr Komfort und ein besseres Pistenerlebnis bieten zu können.

PATRICK KUPRIAN

Betriebsleiter Gampe,
Bergbahnen Sölden

”

Endlich sind wir wieder mitten im Geschehen.

CHRISTIANE GURSCHLER

Gastgeberin
im Hotel Hochsölden

”

Auch bei schlechter Schneelage kommen unsere Gäste nun problemlos von der Mittelstation zum Giggijoch.

ERWIN FENDER

Gastgeber
im Hotel Schöne Aussicht

VERBESSERTES PISTENERLEBNIS

Im Zuge der Errichtung der neuen Bahn wurden zwischen allen drei Stationen Pistenverbesserungsmaßnahmen durchgeführt. Mittels Verbreiterungen wurden bestehende Engstellen entschärft. Dadurch wird den Gästen mehr Fahrvergnügen ermöglicht. „Außerdem wurde in den Bereichen der Tal- bis zur Zwischenstation sowie oberhalb der Bergstation die Schneeanlage erneuert. Sie wurde auf den aktuellsten Stand der Technik gebracht“, gibt sich Kuprian mit dem Gesamtkonzept zufrieden.

WICHTIGE AUFWERTUNG FÜR HOCHSÖLDEN

Die einzigartige Lage des Hoteldorfs sowie das umfassende Angebot – von 4-Sterne-Superior-Hotels über moderne Apartments bis zu familiären Pensionen – begeistern seit Jahrzehnten heimische und internationale Skiurlauber. Knapp 69.000 Nächtigungen in der vergangenen Wintersaison beweisen die Beliebtheit der Destination. Mit der Errichtung der neuen Hochsölden-Rotkoglbahn gelang eine wichtige Maßnahme, Hochsölden noch näher ans Skigebiet zu rücken.

NEUE GÄSTESCHICHTEN

Für die Hochsöldler Touristiker bedeutet die Investition eine enorme Bereicherung. „Mit der neuen Bahn gelangen jetzt endlich auch Familien mit kleinen Kindern von Hochsölden zum Giggijoch“, freut sich Christiane Gurschler, Gastgeberin im Hotel Hochsölden. „Zum Beispiel kann nun auch die Oma ohne Ski bequem und unkompliziert mit zum Skirennen der Enkelkinder.“ Erwin Fender

In weniger als sechs Minuten gelangen die Wintersportler von der Talstation zum Giggijoch als zentralen Hotspot im Skigebiet.



Bergbahnen Sölden / Christoph Nösig

vom Hotel Schöne Aussicht schätzt die Vorzüge ebenfalls: „Wir können nun auch Anfänger bzw. Nichtskifahrer gezielt ansprechen. Fußgänger kommen von uns aus mit der Hochsölden-Rotkoglbahn und anschließend mit der Giggijochbahn problemlos nach Sölden.“

ENTSPANNTER IN DIE WINTERSAISON

„Da wir bereits Mitte bzw. Ende November öffnen, mussten wir bei schlechter Schneelage immer zittern, ob unsere Gäste die Anbindung zum Giggijoch erreichen. War dies nicht der Fall, wurden sie zum Gletscher oder zur Giggijochbahn nach Sölden gefahren“, erklärt Erwin Fender. Dieses Ausweichen erübrigt sich mit der neuen Kabinenbahn. „Wir Hochsöldler freuen uns, unseren Gästen einen entspannten, stressfreien Aufenthalt mit ausgezeichnetem Service zu ermöglichen“, gibt sich Christiane Gurschler zufrieden.



Bergbahnen Sölden / Christoph Nösig

Die neue Hochsölden-Rotkoglbahn stellt einen qualitativen Quantensprung für das exklusive Hoteldorf und dessen Gäste dar.



Bergbahnen Sölden / ILF

PITZTAL-ÖTZTAL ZURÜCK ZU DEN FAKTEN

Die Diskussion rund um den Zusammenschluss der Gletscherskigebiete von Pitztal und Ötztal war und ist geprägt von Falschmeldungen, Zerrbildern und Polemik. Die Bergbahnen Sölden wollen das Projekt in erster Linie anhand von Fakten diskutiert und auf dem Boden gesetzlicher Grundlagen beurteilt wissen.



Der 22. Jänner 2020 wird mit der beginnenden dreitägigen Verhandlung ein entscheidender Meilenstein für das Projekt Pitztal-Ötztal. An diesem beginnt die mündliche Verhandlung im Zuge der Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP). Sie bildet den vorläufigen Höhepunkt eines jahrelangen behördlichen Prüfverfahrens. 11.200 Seiten Prüfberichte und 700 Pläne wurden seit 2016 erarbeitet. 45 behördliche und nichtbehördliche Sachverständige aus 38 Fachbereichen durchleuchteten das Vorhaben. „Es ist das bestgeprüfte Seilbahn-Projekt der Alpen. Die Experten haben während der Planungsphase keinen Ausschließungsgrund gefunden, der dagegen sprechen würde“, erklärt Walter Siegele, Geschäftsführer der Bergbahnen Sölden.

PROJEKTPLANUNG AUF GESETZLICHEM BODEN

Die gesetzlichen Grundlagen für einen Zusammenschluss wurden bereits 2005 geschaffen. Die Tiroler Landesregierung hat damals das Gebiet um

den Linken Fernerkogel als Bereich einer möglichen Erweiterung gewidmet. 2018 hat die schwarz-grüne Koalition das Projekt im Regierungsübereinkommen außer Streit gestellt. Dennoch erregt das Projekt seit Wochen die Gemüter in Tirol. Die Diskussion hat längst den Boden der sachlichen Auseinandersetzung mit Fakten verlassen. Der „Gipfel“ der Kampagne, die das Vorhaben auf der Welle der Klimadiskussion in ein negatives Licht rücken will: Die bewusst in Kauf genommene Meldung von der Sprengung des Linken Fernerkogels und der Abtragung von 72 Hektar Gletscherfläche. „Wir wurden mit bewusst lancierten Falschinformationen in ein schlechtes Licht gerückt. Damit einher geht der Versuch, die Menschen im Ötztal und Pitztal pauschal als geldgierige Naturzerstörer zu verunglimpfen. Unser Vorhaben bewegt sich allerdings in jeder Hinsicht am Boden der gesetzlichen Grundlagen, an denen wir uns orientieren. Das sei im Übrigen auch den Gegnern empfohlen“, mahnt Jakob Falkner eine sachlichere Diskussion ein.

Es ist das bestgeprüfte Seilbahn-Projekt der Alpen. Die Experten haben während der intensiven Planungsphase keinen Ausschließungsgrund gefunden, der dagegen sprechen würde.

WALTER SIEGELE

Geschäftsführer
Bergbahnen Sölden





Visualisierung: Bergbahnen Sölden / ILF

Die 10er-Kabinenbahn Grabkogel Ost und West verbindet die bestehenden Anlagen im Pitztal mit dem neuen Zentrum.

STELLVERTRETERKRIEG AUF KOSTEN DER TÄLER

Der Geschäftsführer der Bergbahnen Sölden sieht die Öztaler Tourismuswirtschaft in die Rolle des Sündenbocks gerückt. „Tirol ist derzeit geprägt von Diskussionen rund um Verkehr, Klimawandel und leistbares Wohnen. Speziell die Verkehrsproblematik belastet die Menschen. Die Ursachen dafür liegen in hohem Maß im Transit und im Individualverkehr begründet. Hinzu kommen noch die Themen Klimawandel und Mietkosten. Letztere sind durch die Niedrigzinspolitik beeinflusst. Fehlt nur noch ein Feindbild, in diesem Fall kommen wir zum Handkuss. Auf dem Rücken der Öztaler und Pitztaler wird ein Stellvertreterkrieg zu Problemen ausgetragen, deren Urheber wir aber nicht sind“, erklärt Falkner.

WENIGER ALS EIN HUNDERTSTEL DER GLETSCHERFLÄCHE BETROFFEN

Der Geschäftsführer der Bergbahnen Sölden verweist einmal mehr auf die Verhältnismäßigkeit der geplanten Maßnahmen: Sölden hat

als flächenmäßig größte Gemeinde Österreichs mehr als 81 % seiner Fläche als Natura 2000 Schutzgebiet ausgewiesen. Gleichzeitig werden für die Verbindung nur 58 Hektar Gletscherfläche benötigt. Das entspricht 0,6 % der gesamten Gletscherflächen von Sölden und St. Leonhard im Pitztal – also nicht einmal ein Hundertstel aller Gletscher.

Für den Fall eines positiven UVP-Bescheids haben die Gegner von Pitztal-Ötztal – allen voran die Alpenvereine, welche Parteienstellung besitzen – bereits Einspruch angekündigt. Dann würde die Entscheidung letztlich an das Bundesverwaltungsgericht in Wien delegiert. Was bleibt, ist die Hoffnung auf eine sachorientierte und von Polemik unbeeinflusste Entscheidungsfindung durch die höheren Instanzen. Jakob Falkner: „Wir müssen zurück auf den Boden der Tatsachen, zurück zu den Fakten. Es ist in Tirol niemandem gedient, wenn man der Talbevölkerung aus den Städten heraus mit Unwahrheiten die Lebensgrundlage nehmen will.“



”

Mit einem gemeinsamen Gletscherskigebiet wären wir ab Oktober bis Ende April in der Lage, ein erstklassiges Angebot für unsere Gäste zu offerieren und somit übers Jahr besser verteilt gebucht zu sein.

JAKOB FALKNER

Geschäftsführer
Bergbahnen Sölden

GLEICHMÄSSIGERE AUSLASTUNG, HÖHERE WERTSCHÖPFUNG

Für das strukturschwache Pitztal bildet der Zusammenschluss einen lebensnotwendigen Impuls zur regionalwirtschaftlichen Stärkung. Aber warum streben Sölden und das Ötztal die Realisierung eines gemeinsamen Gletscherskigebiets an? Für Jack Falkner liegt der strategische Wert nicht in höheren Frequenzen begründet, sondern in der Chance einer nachhaltig verbesserten Wertschöpfung. „Wir streben kein Mehr an Quantität, sondern an Qualität an. In den Saisonspitzen sind wir ohnehin stark gebucht. Das Ziel muss sein, dieses Niveau zu halten und dafür einen besseren Preis zu erzielen. Wir haben noch deutlich

Luft nach oben bei der Auslastung, gerade in der Vor- und Nachsaison. Mit einem gemeinsamen Gletscherskigebiet wären wir ab Oktober bis Ende April in der Lage, ein erstklassiges Angebot für unsere Gäste zu offerieren und somit übers Jahr besser verteilt gebucht zu sein“, so Falkner. Dem Argument, der Klimawandel würde das Projekt ohnehin obsolet machen, begegnet man auch im benachbarten Pitztal mit sachlichen Überlegungen. Eberhard Schultes, Geschäftsführer der Pitztaler Gletscherbahnen: „Wo, wenn nicht auf über 2.500 Metern Seehöhe, soll in Zukunft Skilauf stattfinden können? Wir sichern mit diesem Projekt den Wintertourismus für zwei Täler und das noch auf Jahrzehnte hinaus.“

PITZTAL ÖTZTAL – DIE ELEMENTE DER VERBINDUNG

- **3S-Seilbahn Fernerkogl I:** Der neue, zusätzliche Zubringer aus Mandarfen
- **Zentrum mit Restaurant und Skidepot:** Dreh- und Angelpunkt für die Verbindung
- **10er-Kabinenbahnen Fernerkogl II + III:** Verbindungsbahnen vom Zentrum Richtung Tiefenbachgletscher
- **10er-Kabinenbahn Grabkogel Ost und West:** Verbindung der bestehenden Anlagen auf Pitztaler Seite mit dem neuen Zentrum
- **Skitunnel:** 614 m lange Ski-Tunnelverbindung vom Rettenbachgletscher ins Pitztal
- **Neue Pisten:** 64,4 ha an neuen Pisten sind geplant. Davon sind 58 Hektar auf Gletschern – dies entspricht weniger als einem Hundertstel der gesamten Gletscherflächen von Sölden und St. Leonhard im Pitztal
- **Schneeanlage und Speicherteich:** Pumpstation mit Leitungen und Zapfstellen für die Schneerzeuger sowie ein Speicherteich.

INVESTITIONSSUMME: 131,6 MIO. EURO

95 % der Kosten werden von den Pitztaler Gletscherbahnen getragen.

SÖLDEN'S TRAIL NACH OBEN



Damit sich das Produkt schlussendlich lohnt, darf der Trail nicht am Parkplatz enden, sondern muss schnell zu einem Getränk oder Kuchen führen.

DARCO CAZIN

Geschäftsführer
ALLEGRA Tourismus

ZUR PERSON

Darco Cazin ist Gründer von ALLEGRA Tourismus und hat bis heute über 300 Projekte in Österreich, Italien und der Schweiz umgesetzt. Auch in Ländern wie Japan und den Vereinigten Arabischen Emiraten entwickelt das Unternehmen erfolgreich MTB-Destinationen. Neben Sölden zählen namhafte Tourismusdestinationen wie St. Moritz, Nauders und Graubünden zu den Kunden des Branchenführers. In der Hauptsaison beschäftigt ALLEGRA rund 40 Trail-Spezialisten, Projektleiter und Berater.

Mit seinem Unternehmen ALLEGRA Tourismus entwickelt der Schweizer Darco Cazin international erfolgreich Mountainbike-Destinationen. Die BIKE REPUBLIC SÖLDEN (BRS) ist sein bislang größtes Bau-Projekt. Im Gespräch mit Walter Siegele, Geschäftsführer und Projektverantwortlicher der Bergbahnen Sölden, erörtert er, warum die Zukunft des alpinen Tourismus auf zwei Rädern basiert.

Was war 2015 ausschlaggebend, um ALLEGRA Tourismus mit der Konzipierung der BIKE REPUBLIC SÖLDEN zu beauftragen?

Walter Siegele: Das Wandern bzw. der Sommer als Ganzes hatte damals ein Imageproblem. Ötztal Tourismus hat reagiert und das Bike-Projekt gemeinsam mit den Bergbahnen gestartet, um den Sommer wieder attraktiver zu machen. Anfangs waren wir eher zurückhaltend und haben andere Regionen beobachtet. Im Nachhinein betrachtet war das ein großer Vorteil. Denn schlussendlich haben wir ein weitläufiges und hochalpines Produkt entwickelt, das zu Sölden passt. Damit sprechen wir eine ganz ähnliche Kundengruppe an wie im Winter. Zwischenzeitlich geht der Trend erfreulicherweise auch beim Wandern wieder nach oben und es sind deutlich mehr jüngere Leute in den Bergen unterwegs.

Inzwischen haben viele Tourismusregionen Angebote für Mountainbiker. Hat Sölden noch rechtzeitig auf diese Zielgruppe gesetzt?

Darco Cazin: Es ist auch heute noch früh genug, damit zu starten. Regionen wie Saalbach sind zwar schon lange dabei, mussten aber Fehler machen, die man im Ötztal dafür vermeiden konnte.

Sölden hat klar definiert, was angeboten wird und was nicht. Mit der konsequenten Umsetzung des Konzeptes wurden neue Maßstäbe gesetzt. Deshalb ist die BIKE REPUBLIC SÖLDEN auch für andere Kunden ein Vorzeigemodell.

Walter Siegele: Bei unseren Kunden haben wir uns den Ruf erarbeitet: Wenn wir etwas machen, dann machen wir es richtig. So war es auch im Bike-Segment. Man hat uns bereits früh ein gutes Zeugnis ausgestellt. Das zeigte uns, dass wir am richtigen Weg sind, und hat uns in der Umsetzung bestärkt.

Sie sind selbst begeisterte Mountainbiker und testen verschiedene Destinationen. Wie sehen Sie das Angebot von Sölden im Vergleich zu den Mitbewerbern?

Walter Siegele: Mit dem E-Bike bin ich mittlerweile viel unterwegs. Es tut gut, andere Gebiete und Parks zu vergleichen. Saalbach-Hinterglemm oder Leogang sind sicher wesentlich breiter aufgestellt. Aber Sölden ist flächenmäßig die größte Gemeinde Österreichs. Wir haben 1.600 Kilometer Wanderwege und damit immer noch die Möglichkeit, uns weiterzuentwickeln.

Darco Cazin (l.), Experte für die Entwicklung von Bike-Destinationen, und Walter Siegele, Geschäftsführer der Bergbahnen Sölden, im Gespräch.



Darco Cazin: Keine andere Region hat sich so konsequent eine Identität aufgebaut wie Sölden. Es wurden nicht nur ein paar Trails, sondern eine ganze Community geschaffen. Ich glaube, das ist der Grund, warum das Konzept der BIKE REPUBLIC SÖLDEN aufgeht.

Ist dieser Erfolg messbar?

Darco Cazin: Man merkt, dass sich das gesamte Tal und die Angebote verändern. Bike-Hotels verzeichneten im Vergleich zum Vorjahr fast 10 Prozent mehr Übernachtungen im Sommer. Der Effekt geht über auf Sportgeschäfte, Bike-Schulen, Restaurants bis hin zum Supermarkt, der sich erst auf die hohen Absatzmengen im Sommer einstellen musste. In den letzten Jahren kamen circa 60 Studiengruppen aus anderen Destinationen, um zu sehen, was in Sölden gerade passiert. Das hat die Entwicklung des Gesamtmarktes unheimlich vorangetrieben.

Kann Sölden also auch im globalen Wettbewerb mithalten?

Darco Cazin: Im internationalen Vergleich ist die BIKE REPUBLIC SÖLDEN ganz weit vorne. Und im Alpenraum sogar für mich die Nummer eins. Die meisten Trails in anderen Regionen sind zu schwer und nur für 3 bis 7 Prozent der Mountainbiker interessant. Sölden spricht eine breitere Masse an und hat damit ein nachhaltiges Angebot geschaffen. Wir wussten bereits vorher, dass dieser Ansatz funktionieren wird. Für ALLEGRA ist die BRS der Beweis dieser These.

Die BIKE REPUBLIC SÖLDEN ist ein gemeinsames Projekt von Ötztal Tourismus und den Bergbahnen. Welchen Stellenwert hat diese Zusammenarbeit?

Walter Siegele: Der Gesamtaufwand war enorm, beide Seiten haben viel investiert und Know-how eingebracht. Ich bin überzeugt, dass das für einen alleine nicht möglich gewesen wäre. Der maßgebliche Teil betrifft Ötztal Tourismus – verantwortlich für den Bau und die Wartung der Trails. Aus marketingtechnischer Sicht ist es eine richtig lässige Sache: Man hat diesen Bike-Staat gegründet – mit eigener Sprache, eigenen Regeln und das kommt wahnsinnig gut an. Ohne die Bergbahnen geht es natürlich auch nicht, denn wir transportieren die Leute.

Wie wichtig ist es, dass bei so einem Projekt alle Beteiligten im Ort mitziehen?

Walter Siegele: Alle in der Dienstleistungskette müssen das entsprechende Wissen haben. Das war eine große Herausforderung in der Kommunikation. Ein sehr wichtiges Detail waren die Gespräche mit den Grundeigentümern. Natürlich gab es auch Reklamationen seitens der Wander-Gäste gegenüber Vermietern. Dominik Linser, der Projektverantwortliche für die BIKE REPUBLIC SÖLDEN bei Ötztal Tourismus, und ich mussten viel Überzeugungsarbeit leisten. Wir haben die Verantwortung dafür übernommen, dass es funktioniert. Und wir müssen nach wie vor daran arbeiten.

”

Das Wandern hatte damals ein Imageproblem. Wir mussten den Sommer wieder attraktiver machen.

WALTER SIEGELE

Geschäftsführer
Bergbahnen Sölden

→



*Dominik Linser
und ich haben
damals gegenüber
den Grundeigentü-
mern die Verantwor-
tung übernommen,
dass es funktioniert.*

WALTER SIEGELE

Geschäftsführer
Bergbahnen Sölden

Herr Cazin, wie sieht der klassische Mountainbike-Gast aus? Gibt es dafür eine klare Definition?

Darco Cazin: Es gibt gewisse Subkulturen wie Gravity, Enduro oder Downhill. In dieser Einteilung findet sich der Gast aber nicht wieder. Der Großteil der Leute hat einfach ein Mountainbike und will Mountainbiken – was auch immer das bedeutet. Die meiste Zeit radeln sie gar nicht in den Bergen, sondern zuhause, rund um die Städte. Wenn sie dann in die Alpen kommen, wollen sie ein Bergerlebnis – aber das muss relativ niederschwellig sein. Denn auch der einfachste Trail in der BIKE REPUBLIC SÖLDEN ist für jemanden aus Nordrhein-Westfalen oder Holland hochalpin.

Walter Siegele: Stimmt, wir Tiroler übersehen das oft. Wenn wir an der Bergstation der Langeggbahn auf 2.700 Metern Höhe stehen, ist das für uns nichts Besonderes. Nicht so bei manchen unserer Gäste. Diese sitzen schon nach zehn Minuten Fahrt neben der Bike-Line und rasten. Für sie machen der Höhenunterschied und die alpine Umgebung sehr viel aus.

Welche Zielgruppe spricht die BIKE REPUBLIC SÖLDEN an?

Darco Cazin: Der klassische Mountainbike-Gast hat ein überdurchschnittliches Einkommen und einen hohen Bildungsgrad. In Sölden kann man grob drei Personengruppen unterscheiden: der durchschnittlich 40-jährige Mann, der mit seinen Jungs kommt. Er sucht das Abenteuer, aber in relativ sicherem Umfeld. Die zweite Gruppe sind Familien. Und dann gibt es noch die jüngere Frau, sehr sportlich. Ihr geht es stark um diesen Community-Gedanken, den Sölden vertritt. Interessanterweise kommen mehr Frauen und Kinder als erwartet in die BRS. Das liegt daran, dass das Erlebnis vom Pumptrack bis zu den Lines schrittweise gesteigert werden kann.

Walter Siegele: Das Einzugsgebiet ist ähnlich wie im Winter: Der Hauptanteil ist aus Deutschland. Aber auch immer mehr Österreicher kommen in die BIKE REPUBLIC SÖLDEN. Von Großbritannien erwarten wir noch Zuwachs – denn die Engländer sind sehr bike-affin und weltweit unterwegs.

Weiß die Bike-Community das naturnahe Bauen, wie es in Sölden praktiziert wird, zu schätzen?

Darco Cazin: Die Biker spiegeln den gesellschaftlichen Megatrend gut wider: Sie wollen authentische Erlebnisse in der Wildnis und das alles möglichst einfach und komfortabel. Gleichzeitig wollen sie nicht das Gefühl haben, dass die Natur wegen ihnen zerstört wird. Diese Brücke müssen Anbieter schlagen. Sölden hat das geschafft, indem sehr konsequent ökologisch gebaut wird.

Sehen Sie den Radsport als Chance, um auch urbane Kundengruppen in alpine Destinationen zu locken?

Darco Cazin: Grundsätzlich ist das Mountainbiken, wie das Skifahren, ein sehr teurer und elitärer Sport. Und schließt damit viele soziale Schichten aus. Aber der aktuelle Trend zu Nachhaltigkeit, Bewegung und Gesundheit sorgt dafür, dass der Rad-Tourismus auch im alpinen Raum wächst. Die BIKE REPUBLIC SÖLDEN wird mit davon profitieren.

Hat das Mountainbiken das Potenzial, in einer Wintersportdestination wie Sölden ähnlich populär zu werden wie der Skisport?

Darco Cazin: Wenn man es auf die Frequenz bei den Bergbahnen reduziert, ist der Skitourismus sehr weit voraus. Das Mountainbiken ist viel jünger und wir haben weniger Erfahrung. Gleichzeitig ist es aber auch breiter, weil es nicht nur rund um eine Bergstation stattfindet. Die Effekte auf den gesamten Ort und die Infrastruktur zeigen schon jetzt, dass der Sommer an Wert gewinnt.

Gibt es in Bezug auf die Baumaßnahmen in der BIKE REPUBLIC SÖLDEN eine Obergrenze?

Walter Siegele: Wir haben mittlerweile schon ca. 28 Kilometer gebaute Bike-Lines. Aber momentan gibt es noch Möglichkeiten, das Angebot räumlich auszuweiten, indem man zum Beispiel andere Zubringer nutzt.

Reicht es für eine MTB-Destination aus, jährlich neue Trails zu bauen, um am Markt langfristig attraktiv zu bleiben?

Darco Cazin: Man muss nicht jedes Jahr neue Wege eröffnen. Dem Biker geht es nicht nur um das Neue, sondern um das Erlebnis. In der BIKE REPUBLIC SÖLDEN kann man über mehrere Tage und Saisonen etwas erleben. Damit sich das Produkt schlussendlich lohnt, darf der Trail allerdings nicht am Parkplatz enden, sondern muss schnell zu einem Getränk oder Kuchen führen. In Sölden ist das schon gut gelöst, aber man sollte die Serviceleistungen künftig noch mehr integrieren.

Trendanalysen zeigen, dass die Mountainbike-Verkäufe stagnieren. E-Bikes fangen diese Rückgänge auf. Verdrängen E-Biker die klassischen Trail-Fahrer?

Darco Cazin: Das E-Mountainbike sehe ich nicht als Konkurrenz, sondern als Chance, die Zielgruppe breiter zu machen. Die BIKE REPUBLIC SÖLDEN kann von dem Trend viel abschöpfen, denn der E-Biker braucht genau die Art von Trails, die Sölden anbietet.

Nutzen viele E-Biker das Angebot der BRS?

Walter Siegele: Im Prinzip kann man alle Strecken auch mit dem E-Bike fahren. So wie die Bikes heute gebaut sind, lässt sich das aber gar nicht so einfach erkennen. Am Anfang waren auf den Lines noch keine E-Biker unterwegs. Inzwischen sind es wohl 15 bis 20 Prozent.

Was erwartet Mountainbiker in der kommenden Saison in Sölden?

Walter Siegele: Zum Saisonstart geht die „Troalen Line“ in Betrieb. Und die zweite schwarze Strecke, die „Olm volle Line“, zwischen Hochsölden und Grünwald. Das wird eine anspruchsvolle Abfahrt. Außerdem haben wir die Rodelbahn ab der Gaislachkogel-Mittelstation fertiggestellt – mit dem Hintergedanken, dass diese für Biker aufwärts genutzt werden kann.

”

Der klassische Mountainbike-Gast ist Mitte 40 und männlich. Er hat ein überdurchschnittliches Einkommen und einen hohen Bildungsgrad.

DARCO CAZIN

Geschäftsführer
ALLEGRA Tourismus

”

Wir haben noch viel Potenzial, das Angebot auszuweiten.

WALTER SIEGELE

Geschäftsführer
Bergbahnen Sölden



Ötztal Tourismus / Christoph Bayer

FACELIFT FÜR GASTRONOMIE

Der Restaurantbereich bei der Mittelstation Gaislachkoglbahn präsentiert sich ab Winter 2020 mit komplett neuem Charakter.



Ötztal Tourismus / Martin Erd

Als logische Konsequenz beschreibt Projektleiter Michael Gritsch von den Bergbahnen Sölden den geplanten Neubau beim Restaurant an der Mittelstation. „Teile des Gebäudekerns stammen noch aus 1966, dem Eröffnungsjahr der ersten Pendelbahn zum Gaislachkogel. Vor allem für die heute erforderlichen Betriebsabläufe der Gastronomie ist die derzeitige Situation nicht mehr zeitgemäß“, so Michael Gritsch. Mitte der 1980er und 1990er Jahre erfolgten am derzeitigen Bestand weitere Umbaumaßnahmen, zuletzt 2013 mit der Adaptierung der Tirolerstube zum Bedienrestaurant. Dieses wird dank ausgezeichneter Küche und hoher Servicequalität von vielen Gästen sehr geschätzt. Weiterer Grund für den notwendigen Relaunch ist der Aufschwung, den dieser Teil des Skigebiets seit der Eröffnung der aktuellen Seilbahn samt ice Q, 007 ELEMENTS und der neuen Rodelbahn erfahren hat. Darüber hinaus entwickelte sich der Bereich um die Mittelstation durch Angebote für Wanderer und Biker auch im Sommer zum hochfrequentierten Ausgangspunkt für Touren.

Im Sommer 2020 wird das bestehende Gastronomie-Angebot bei der Mittelstation Gaislachkogel einem kompletten Relaunch unterzogen. Das optische Antlitz gleicht sich dem modernen Design der Gaislachkogelbahn an.

STIMMIGES ENSEMBLE

Der luftige, transparente Look der Gaislachkogelbahn wird künftig auch das Erscheinungsbild der Gastronomie prägen. Projektleiter Gritsch spricht von einem „modernen, scharfkantigen Touch“ unter Einsatz von viel Glas, Holzelementen und Stahlbeton. Verantwortlich für die Gestaltung zeichnet in gewohnter Manier das Tiroler Architekturbüro Obermoser. Der Selbstbedienungsbereich im Erdgeschoss wartet mit 300 Sitzplätzen auf. Im À-la-carte-Restaurant, welches im ersten Stock beheimatet ist, werden bis zu 100 Gäste bedient. Zusätzlichen Genuss zu den exquisiten Speisen garantiert die Gestaltung mit viel Glasflächen. So lässt sich beim Essen der Blick auf die Ötztaler Bergwelt genießen.

INNOVATION BEI KULINARIK

Neue Wege beschreiten die Bergbahnen Sölden beim gastronomischen Konzept. Das Freeflow-Restaurant im Erdgeschoss empfängt künftig mit drei Teilbereichen. Zum einen haben beliebte Klassiker wie Wiener Schnitzel, Germknödel, Suppen und Salatbuffet weiterhin Bestand. Darüber hinaus wird aber auch dem Wunsch vieler Gäste nach alternativen sowie vegetarischen und veganen Speisenangeboten entsprochen. Hier erfolgt in einer Showküche etwa die frische Zubereitung von Pasta, Wok-Gerichten und angesagten Salat-Bowles. Die Kunden können sich ihr Essen nach individuellen Vorlieben zusammenstellen und erleben die Zubereitung hautnah mit. Eine Bar mit Schankbereich komplettiert die Gastronomie in diesem Bereich. Das neue À-la-carte-Restaurant inklusive Schauküche und Patisserie im Obergeschoss fokussiert sich auf hochqualitative Speisen, aus Tirol und Österreich. Alles unter der Prämisse, regionale Produkte einzusetzen. Somit findet das etablierte Modell der „Tirolerstube“ eine Weiterentwicklung. Kulinarikfans freuen sich schon jetzt auf Spezialitäten vom Söldner Lamm oder Gerichte vom heimischen Rind und Forelle. „Wir bieten eine regional orientierte Küche auf hohem Niveau mitsamt einer ordentlichen Portion Kreativität. Im Mittelpunkt steht die Zufriedenheit unserer Gäste“, erzählt Robert Hanser, Leiter der Berggastronomie.



NEUE AUFTEILUNG

Direkt vom Ein-/Ausstieg der 8er-Gondelbahn gelangen hungrige Wintersportler künftig direkt zum Bedienrestaurant mit Sonnenterrasse. Im Erdgeschoss empfängt der großzügige Selbstbedienungsbereich, ebenfalls mit Terrasse und Schirmbar. „Für unsere Kunden wird alles freundlicher und übersichtlicher. So kommen sie ohne lange Umwege zum Gastrobereich“, gibt Gritsch einen Ausblick. Auch die Abläufe im Hintergrund gestalten sich durch die Erneuerung effizienter. Mehr Lagerflächen für Lebensmittel und Getränke, Büro- und Aufenthaltsräumlichkeiten, Entsorgungsbereich sowie Wäscherei kommen hinzu.

ÖKOLOGISCHER ANSATZ

Innovative Wege beschreiten die Bergbahnen Sölden beim Heizkonzept. „Wir verwenden Luftwärmepumpen, um Energie aus der Außenluft zu gewinnen. Die Abwärme der technischen Einrichtungen wird zusätzlich in den Energiekreislauf eingespeist“, verrät Gritsch.

AMBITIONIERTER ZEITPLAN

Bereits im April 2020 starten die Arbeiten für den groß angelegten Umbau. Da gewisse Gebäudeteile nah an der Seilbahnanlage sind, müssen diese Maßnahmen außerhalb des laufenden Fahrbetriebs erfolgen. Geplanter Eröffnungstermin für die neue Gastronomie ist zum Start der Wintersaison 2020/2021. Um den Gästen während der Bauphase im Sommer 2020 das notwendige Angebot zu bieten, entsteht beim Motorikpark eine Chill-out-Area mit Schirmbar und Sanitäranlagen.

”

Das neue Restaurant wird sich wesentlich moderner präsentieren. Zudem sind wir damit wieder am neuesten Stand der Technik. Für den Gast gestaltet es sich übersichtlicher und freundlicher.

MICHAEL GRITSCH

BL-Stv. Gaislachkogelbahn



EIN GIPFEL FÜR GROSSE MOMENTE

Wie ein gläserner Fels steht das höchste
Haubenrestaurant Österreichs am Gaislachkogel.
Damit ist das ice Q ein außergewöhnlicher Ort
für so manche Höhepunkte des Lebens.

Stefanie Fiegl

”

*Wir haben fast nur
noch Trauungen
außerhalb des
Standesamtes.
Immer mehr Paare
heiraten am Gipfel
des Gaislachkogel*

SUSANNE GRITSCH

Standesbeamtin Sölden

Das Hochzeitsfoto inmitten der verschneiten Bergkulisse hält den Augenblick fest, der für Braut und Bräutigam, beste Freundin, Mutter und Schwiegervater ohnehin unvergesslich ist. Winterstiefel unter dem bodenlangen Brautkleid und -20 °C Außentemperatur trüben die Stimmung keineswegs. Das besondere Ambiente passt perfekt zu dem besonderen Tag. Etwa zehn Paare traut Standesbeamtin Susanne Gritsch jährlich im ice Q auf 3.048 Metern Seehöhe. Seit einigen Jahren ist der Trend zu außergewöhnlichen Hochzeitslocations spürbar. „Wir haben fast nur noch Trauungen außerhalb des Standesamtes. Immer mehr Paare heiraten am Gipfel des Gaislachkogel“, erzählt Gritsch. Sommer wie Winter geben sich Liebende in der Lounge des ice Q das Jawort. Manche reisen dafür extra aus Litauen oder Russland an – weil Sölden eine besondere Bedeutung für sie hat, wegen dem einzigartigen Ausblick, einem besonderen Erlebnis oder weil sie den Ort mit James Bond verbinden. Ein grandioses Hochzeitsmenü im höchstgelegenen Gourmetrestaurant des Landes rundet den märchenhaften Tag ab.

AUF EIN WORT IM ICE Q

Das Format „Talk im ice Q“ feierte letztes Jahr im April Premiere. Etwa 60 geladene Gäste verfolgten die Gespräche zwischen dem ehemaligen FC Bayern-Präsident Ulli Hoeneß und TV-Kommentator Rainer Pariasek. Der Erlös des ersten „Talk im ice Q“ ging an die Stiftung für Rückenmarksforschung „Wings for life“. Im Herbst folgte die zweite Auflage mit UEFA-Direktor Martin Kallen. Dieser dirigiert die Events des Milliarden-Business, von der Fußball-EM bis zur Champions League. „Wir möchten den Menschen die Gelegenheit bieten, interessante Persönlichkeiten in einem intimen Rahmen kennenzulernen“, erklärt Jakob Falkner, Geschäftsführer der Bergbahnen Sölden den Grundgedanken der exklusiven Talks. Heuer soll die Veranstaltungsreihe mit namhaften Gästen fortgesetzt werden.



Bergbahnen Sölden / Rudi Wyhidal

MIT STARKEN STIMMEN HOCH HINAUS: DSDS IN SÖLDEN

Im Oktober 2019 wurde das ice Q zum wahrscheinlich höchstgelegenen Casting-Studio Europas. Rund 120 Kandidaten der RTL-Show „Deutschland sucht den Superstar (DSDS)“ zitterten hoch über Sölden um die Qualifikation für die nächste Runde. Für die Jurymitglieder Dieter Bohlen, Xavier Naidoo, Pietro Lombardi und Oana Nechiti war bereits die Anreise spannend: Sie flogen im 007 ELEMENTS-Helikopter auf den Gaislachkogel. Im Februar läuft die Sendung vom hochalpinen Recall dann im Hauptabendprogramm von RTL. Knapp vier Millionen Fernsehzuschauer werden die Bilder des imposanten Drehortes in Sölden sehen.

EIN ORT FÜR STAMMGÄSTE, ACTIONHELDEN UND SUPERSTARS

Valentino Schwarz hat als Gastgeber im ice Q bereits einige prominente Besucher empfangen und besondere Erlebnisse mit ihnen geteilt. „Nachdem James Bond für die Dreharbeiten von Spectre bei uns zu Gast war, hat sich alles geändert“, erinnert er sich an die Action-Szenen des Hollywood-Blockbusters vor vier Jahren. Seitdem kommen Menschen aus Indien, Asien, Amerika und anderen Ländern in das hochalpine Haubenrestaurant. Inzwischen ist das ice Q auch als Event-Location international bekannt: 2018 fand Heidi Klum mit „Germany’s next Topmodel“ den Weg auf den Gaislachkogel, namhafte Unternehmen wie HUGO BOSS, BMW und Chanel gastierten bereits bei Schwarz und seinem Team. Auch die Einheimischen, die immer wieder vorbeikommen, genießen die erstklassige Qualität: „Es ist unser Ziel, dass jeder Gast das Lokal mit Begeisterung verlässt“, betont der Gastgeber.



Bergbahnen Sölden / Rudi Wyhidal

Stilvoller Empfang für die DSDS-Jury am Gaislachkogel. Erfolgsproduzent Dieter Bohlen nutzte den Dreh in Sölden, um als reichweitenstarker Influencer auf die besondere Location aufmerksam zu machen.



Bergbahnen Sölden / Christoph Nösig

FACTBOX

- Die ice Q Lounge ist bestens ausgestattet für Meetings und Präsentationen, mit exklusivem Ambiente für bis zu 30 Personen. Das Restaurant bietet Platz für etwa 100 Gäste, mit zusätzlich 30 Sitzplätzen auf der Terrasse.
- Der Gault Millau 2020 zeichnet das Gourmetrestaurant mit zwei Hauben aus.



MODERNER ARBEITGEBER

Die Bergbahnen Sölden präsentieren sich auf verschiedenen Kanälen – sowohl on- als auch offline – als Unternehmen mit attraktiven Karriereperspektiven. Damit leisten sie auch einen Beitrag zur Imagestärkung der Seilbahnbranche.



Moderne Technik, Freude am Umgang mit Menschen und Arbeiten in der freien Natur: Die Seilbahnbranche wartet mit spannenden Perspektiven auf.

Mit Slogans wie „Dein Dienstfahrzeug hat Pow(d)er!“ oder „Auf deine Arbeit fahren die Leute ab!“ beschreiten die Bergbahnen Sölden innovative Wege in Sachen Mitarbeitermarketing. Die gewitzten Claims in Kombination mit authentischen Fotos von eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern erzeugen Aufmerksamkeit. Dies ist auch notwendig, denn das Werben um die besten Köpfe beschäftigt heute viele Unternehmen quer durch alle Branchen. „Wir sind ein moderner Arbeitgeber mit guten Jobs, vielfältigen Benefits und vielen Möglichkeiten zur Weiterentwicklung. Diese Fakten gilt es nach außen zu tragen“, betont Geschäftsführer Walter Siegele, zuständig für das Mitarbeitermanagement der Bergbahnen Sölden. Gleichzeitig will er damit auch historisch gewachsene Meinungen entkräften. „Das Klischee vom ‚Lifteleiter‘ hat schon lange ausgedient und überhaupt nichts mehr mit unserem Berufsbild zu tun. Insbesondere im Seilbahnbereich ist unser Team tagtäglich gefordert beim Umgang mit modernen, technisch komplexen Anlagen. Hinzu kommt die Aufgabe als Dienstleister, perfekte Serviceleistungen für unsere Kunden zu erbringen“, erläutert Siegele.

CROSSMEDIALE PRÄSENZ

Für die Kommunikation werden sämtliche Kanäle herangezogen. Ein Beispiel dafür ist das Magazin „Meine Bahnen“, das anhand von verschiedenen Geschichten spannende Einblicke ins Unternehmen liefert. Neben klassischen Arbeitgeberwerkzeugen wie Stellenanzeigen kommen auch Out-of-Home-Medien (Plakatwände, Werbeflächen, LED-Walls, ...) zum Einsatz. Im Online-Bereich setzen die Bergbahnen Sölden auf die wichtigsten Tools wie YouTube-Videos, bei denen der Nutzer einen Blick hinter die Kulissen erhält. Etwa beim Clip mit dem langjährigen Mitarbeiter Markus Schmid, der schon über 30 Jahre zum Team der Bergbahnen Sölden zählt. Den wichtigsten Anlaufpunkt in der Onlinesphäre stellt der Karrierebereich unter www.soelden.com/bergbahnen-jobs dar. Hier erhalten Interessierte alle relevanten Infos zu offenen Stellen mit der Möglichkeit zur sofortigen Bewerbung. Darüber hinaus können sich die User gezielt mit der Arbeitgebermarke auseinandersetzen. Zentral gebündelt erfährt man beispielsweise die Unternehmenswerte, welche Berufsbilder angeboten werden oder welche Ausbildungsangebote zur Verfügung stehen.

Weitere Infos:
www.soelden.com/bergbahnen-jobs



”

Die Arbeitswelt der Bergbahnen Sölden ist vielfältig. Dank der Größe unseres Unternehmens bestehen viele Chancen zur individuellen Weiterentwicklung.

WALTER SIEGELE

Geschäftsführer
der Bergbahnen Sölden



Christoph Nösig

007 ELEMENTS IM RAMPENLICHT

Der Gaislachkogel mit Seilbahn, ice Q und 007 ELEMENTS als einzigartiges architektonisches Ensemble.

Die James-Bond-Erlebniswelt auf dem Gaislachkogel sorgt in der Fachwelt für Architektur und Design für Furore. Renommiertere Auszeichnungen wie der Blueprint Award und der Red Dot Design Award würdigen die Leistung jener, die diese einzigartige Installation im hochalpinen Raum konzipiert haben.

O07 ELEMENTS gilt als Paradebeispiel für einen Trend, der sich seit einiger Zeit im gesamten Alpenraum abzeichnet: Berggipfel durch modernste Seilbahntechnik für jedermann erreichbar zu machen, verbunden mit anspruchsvoller Architektur, die ein großes Besucher- und Medienecho auslöst. Sölden gehört dabei einmal mehr zu den Vorreitern und hat bereits 2010 mit der Gaislachkogelbahn, 2013 mit dem Restaurant ice Q, 2016 mit der Giggijochbahn und 2018 mit der weltweit einzigartigen Bond-Installation neue Maßstäbe im Bereich Architektur am Berg gesetzt. Alle diese Projekte tragen die Handschrift des Inns-

brucker Architekturbüros von Johann Obermoser, der mit seiner innovativen Formensprache den Charakter der Destination Sölden gekonnt einfängt und mitprägt. Vor allem der futuristische Glaskubus ice Q erregte international ein sensationelles Maß an Aufmerksamkeit, die NZZ wählte ihn z. B. 2017 unter die fünf schönsten Restaurants Europas. Auch die Bond-Produzenten stießen durch Medienberichte auf die spektakuläre Location am Gaislachkogel, die in SPECTRE zur Hoffer Klinik mutierte. Damit war auch der Grundstein für die Idee gelegt, Bond in Sölden ein bleibendes Denkmal zu setzen.

PREISGEKRÖNTE PARTNERSCHAFT

Die alpine Bergwelt mit ihren weitläufigen Proportionen und die Interaktion zwischen Bauwerk und Natur empfindet Obermoser als besonders spannend und reizvoll: „Unsere Entwürfe werden immer von einer architektonischen Vision, einer Aussage getrieben. Mit 007 ELEMENTS wollten wir ein starkes Objekt schaffen, eine nachhaltige Geste als Verkörperung unserer Zeit. Dabei waren an diesem extremen Standort in allen Planungs- und Umsetzungsphasen maßgeschneiderte Lösungen erforderlich.“ Verwirklicht wurde schließlich ein ebenso mutiger wie sensibler Entwurf, der die hochalpine Umgebung in die Innenräume integriert, spektakuläre Ausblicke und Sichtachsen herstellt und durch den Verzicht auf Heizung und Klimatisierung ein besonderes Naheverhältnis zum Berg anregt. Dieser Ansatz überzeugte auch die hochkarätige Jury bei den Blueprint Awards 2019 in London, die jährlich an die herausragendsten Werke zeitgenössischer Architektur und Designs in aller Welt vergeben werden. Der Anerkennungspreis für 007 ELEMENTS in der Kategorie „Best Public-Use Project with Private Funding“ würdigt auch die kongeniale Zusammenarbeit zwischen dem Architekturbüro obermoser arch-omo zt gmbh und den Bergbahnen Sölden, die solche Leuchtturmprojekte erst ermöglichen. „Ich bin Jakob Falkner überaus dankbar für sein Vertrauen und die unbedingte Unterstützung. Nur so konnten wir unsere Visionen auf die Spitze treiben. 007 ELEMENTS zählt, wie die anderen Bauten in Sölden, zu den Highlights auf meinem Weg“, freut sich Obermoser über den Pioniergeist der Auftraggeber.

RAUM UND INHALT VERSCHMELZEN

Innerhalb kürzester Zeit ist es der Bond-Gipfelinstallation gelungen, zu einem Wahrzeichen mit hohem Wiedererkennungswert für Sölden und das Ötztal zu werden. Das ikonische Geheimversteck

auf 3.040 m beeindruckt mit reduzierter Materialität sowohl außen als auch innen – der Fokus liegt auf Beton, Stahl und Glas. Diese Materialien verkörpern die archaische Kraft der Ötztaler Bergwelt und repräsentieren die moderne Ästhetik der Marke Bond. „Das raue, minimalistische Szenario soll einen neutralen Hintergrund für die hochtechnologischen Installationen bilden“, erläutert Obermoser. Sein Team konzipierte sieben frei geformte Architekturelemente aus Beton, wobei die einzelnen Räume beweglich miteinander verbunden sind, um Bewegungen im Fels abfedern zu können. Ausstellungsbesucher bewegen sich auf leicht geneigten Ebenen durch raffinierte Raumfolgen, die sich ständig ändern (schmal und dunkel, breit und hell, real oder virtuell, ...) und in der Plaza mit Panoramablick münden. Auch dazwischen eröffnen sich immer wieder Blickbeziehungen zu den verschiedenen Drehorten von SPECTRE.

AWARD FÜR AUSSTELLUNGSKONZEPT

Nicht nur die Architektur selbst, auch ihre ultramoderne Bespielung sorgt für Aufsehen. Die Installationen versetzen die Besucher mitten hinein in einen Bond-Film und regen zur Partizipation an. Das Raumdesign mit Ausblicken, interaktiven Stationen und dramatischer Klangkulisse verspricht authentische Erfahrungen und verstärkt das sinnliche Erlebnis. Für diese herausragende Lösung durften Kreativdirektor Neal Callow (Art Director zahlreicher Bond-Filme) und Tino Schaedler (Head of Design der Kreativagentur Optimist Inc.) im November 2019 den begehrten Red Dot Award in der Kategorie Spatial Communication / Ausstellungsdesign entgegennehmen. Eine Auszeichnung mehr für das Gesamtkunstwerk 007 ELEMENTS, das Architekten und Designer in einem offenen Austauschprozess bereits bei der Planung aufeinander abgestimmt haben – mit Erfolg, wie man sieht.

AUSZEICHNUNGEN

2019

- o **Red Dot Award 2019**
Best of the Best –
Spatial Communication,
November 2019
- o **Blueprint Awards 2019**
Best Public-Use Project
with Private Funding –
Commended Project
London UK, Oktober 2019
- o **Frame Awards 2019**
Nominee für die
Kategorie Sustainability
- o **BigSEE Awards**
Ljubljana, Slowenien,
April 2019

2018

- o **goodood CN**
Best Museum Gallery
of the Year 2018
Dezember 2018



*In Sölden
können wir unsere
architektonischen
Visionen verwirkli-
chen. 007 ELEMENTS
zählt zu den Highlights
meiner Karriere.*

JOHANN OBERMOSER

obermoser arch-omo



Bergbahnen Sölden / Kristopher Grunert



Fotos: Jungfraubahnen AG

BLICK IN DIE SCHWEIZ

Die Jungfraubahnen, seit 2016 Marketingpartner der Bergbahnen Sölden unter dem Label 'Ultimate Summits', realisieren derzeit mit der V-Bahn ein Jahrhundertprojekt. Im Rahmen dieses Vorhabens investieren die Eidgenossen rund 470 Millionen Schweizer Franken.

Urs Kessler, Direktor der Jungfraubahnen, erwartet sich durch die neuen Anlagen samt modernster Infrastruktur im Tal einen klaren Wettbewerbsvorteil.

Mittel- und langfristig sichert das Vorhaben die erfolgreiche touristische Zukunft der gesamten Jungfrau-Region und die Zukunft des Wintersports in der Destination. So lautet das Ziel von Urs Kessler, Vorsitzender der Geschäftsleitung Jungfrau Holding AG. Warum V-Bahn? Der Name erklärt sich durch den Terminal in Grindelwald als Ausgangspunkt und die zwei damit verbundenen Seilbahnanlagen. Vom zentralen Standort aus erschließt ab Dezember 2019 eine neue 10er-Gondelbahn den Bereich Männlichen. Nur ein Jahr später bringt eine topmoderne 3S-Bahn die Gäste zum Eigerletscher und von dort geht's mit dem Zug zum Jungfraujoch. Den Knotenpunkt für die An- und Abreise bildet dabei der Talbereich, welcher über die Berner Oberland-Bahn direkt ans öffentliche Verkehrsnetz angeschlossen ist. „Für uns ist es sehr wichtig, dass künftig noch mehr Gäste mit der Bahn anreisen. Mit der neuen Haltestelle ‚Grindelwald Terminal‘ erreichen wir eine ideale Anbindung und verfügen damit über eine weitere strategische Erfolgsposition“, berichtet Kessler. Derzeit nutzen zwei Drittel der Kunden das Auto.

ZEITGEWINN FÜR BESUCHER

Durch die 470-Millionen-Franken-Investition in Sachen Infrastruktur kommen die Gäste künftig bedeutend schneller ans Ziel. In nur zwei Stunden und 51 Minuten gelangt man vom Bahnhof Zürich künftig direkt auf die Piste. Darin sieht der Direktor der Jungfraubahnen einen Wettbewerbsvorteil: „Dank der modernen Anlagen, einem einzigartigen Terminal, kürzerer Anreisezeiten sowie attraktiver Skigebietsverbindungen können wir die europäischen Märkte im Wintersport zurückholen. Zudem erhalten wir mit dem Projekt internationale Aufmerksamkeit.“ Neue Wege werden in der Bespielung des Terminalbereichs besprochen. Dieser eröffnet nicht nur den Zugang zu den beiden Bahnen, sondern beherbergt auch Geschäftsflächen von internationalen Top-Marken sowie die von Flughäfen bekannte VIP-Lounge. Bereits während der Bauphase kommunizieren die Schweizer Branchenkollegen der Bergbahnen Sölden sehr transparent und proaktiv. Etwa in Form eines Infopavillons, mit einem Tag der offenen Baustelle und umfangreichen Online-Informationen unter v-bahn.jungfrau.ch



AUDIOVISUELLE ZEITREISE DURCH SÖLDEN

Wie hat sich die Gemeinde Sölden in den letzten 90 Jahren zum international bekannten Tourismus-Hotspot entwickelt? Der Filmemacher Thomas Junker bat zahlreiche Bürger zum Gespräch und realisierte ein audiovisuelles Zeitzeugenarchiv. Viel Raum nimmt dabei auch die Geschichte der Bergbahnen ein.

SKIFAHREN IN DEN 50-ERN, JAMES BOND UND ZUKUNFTSVISIONEN

Unter den Zeitzeugen sind viele bekannte Gesichter, wie etwa Bernhard Riml, Obmann des Ötztal Tourismus. Er berichtet über das Hochsölden der 1950er Jahre und darüber, wie ein Sessellift mit geringer Stundenleistung die wenigen Gasthöfe erreichbar machte. Auch Klaus Falkner, langjähriger Geschäftsführer der Bergbahnen Sölden, erinnert sich an die Anfänge der Skigebiete und was den Wintertourismus von damals auszeichnete. Er blickt zurück auf die Errichtung des Gletscherski-gebiets in den 70ern und wie es möglich wurde, im Herbst Ski zu fahren. Aber nicht nur die Vergangenheit ist Thema der Interviews, auch zur Gegenwart und Zukunft der Liftgesellschaft geben die Zeitzeugen ihre Einschätzung.

FILMISCHES SPIEGELBILD DER GEMEINDEGESCHICHTE

65 Söldler traf der deutsche Journalist und Filmemacher Thomas Junker seit 2018. Er stellte ihnen Fragen zum Leben in der Gemeinde, wie es früher war und wie es heute ist. Wichtig war ihm, die Lebensverhältnisse verschiedenster Menschen von Sölden, Obergurgl, Vent und Zwieselstein aufzuzeigen. Somit erhalten alle Interessierten, aber auch kommende Generationen einen Einblick in die Entwicklung unterschiedlicher Bereiche wie Tourismus, Kultur oder Landwirtschaft. In Form von Videos bilden die zahlreichen Geschichten ein umfassendes digitales Archiv, welches unter www.zeitzeugen-soelden.at abgerufen werden kann.

WERTVOLLES, AMBITIONIERTES PROJEKT

Mit einem Vortragsabend im September 2019 in der Freizeitarena ist das gemeinsame Projekt der Gemeinde Sölden und von Thomas Junker zwar abgeschlossen, für die Ötztaler beginnt jetzt aber erst das Stöbern in der Vergangenheit. Unzählige Minuten Filmmaterial, übersichtlich und ansprechend aufbereitet, dienen ab sofort nicht nur zur Unterhaltung, sondern auch für Recherchezwecke. Besonders für Chronist Ewald Schöpf stellt die Sammlung ein äußerst wichtiges Archiv dar: „Es gibt keine bessere Möglichkeit, so nah an die Menschen heranzukommen und das Zeitbild der Gemeinde authentischer abzubilden.“

Alle Videos unter: www.zeitzeugen-soelden.at



Archiv Martin Riml

”

Hochsölden in den 50er-Jahren: Es gab sehr wenig, aber doch viel. Zum Beispiel drei bis vier Live-Kapellen, die die Leute im Sommer unterhalten haben.

BERNHARD RIML

Obmann Ötztal Tourismus

”

Es war sagenhaft, wie die Leute in den 50ern am Sessellift von Sölden nach Hochsölden angestanden sind. Während sie warteten, konnten sie zusehen, wie beim Stall nebenan Schweine geschlachtet wurden.

KLAUS FALKNER

langjähriger GF Bergbahnen Sölden

”

Für mich als Chronist ist das Archiv ein aufschlussreiches Zeitdokument und eine Fundgrube.

EWALD SCHÖPF

Ortschronist

WELTCUP OPENING 2019

RÜCKBLICK

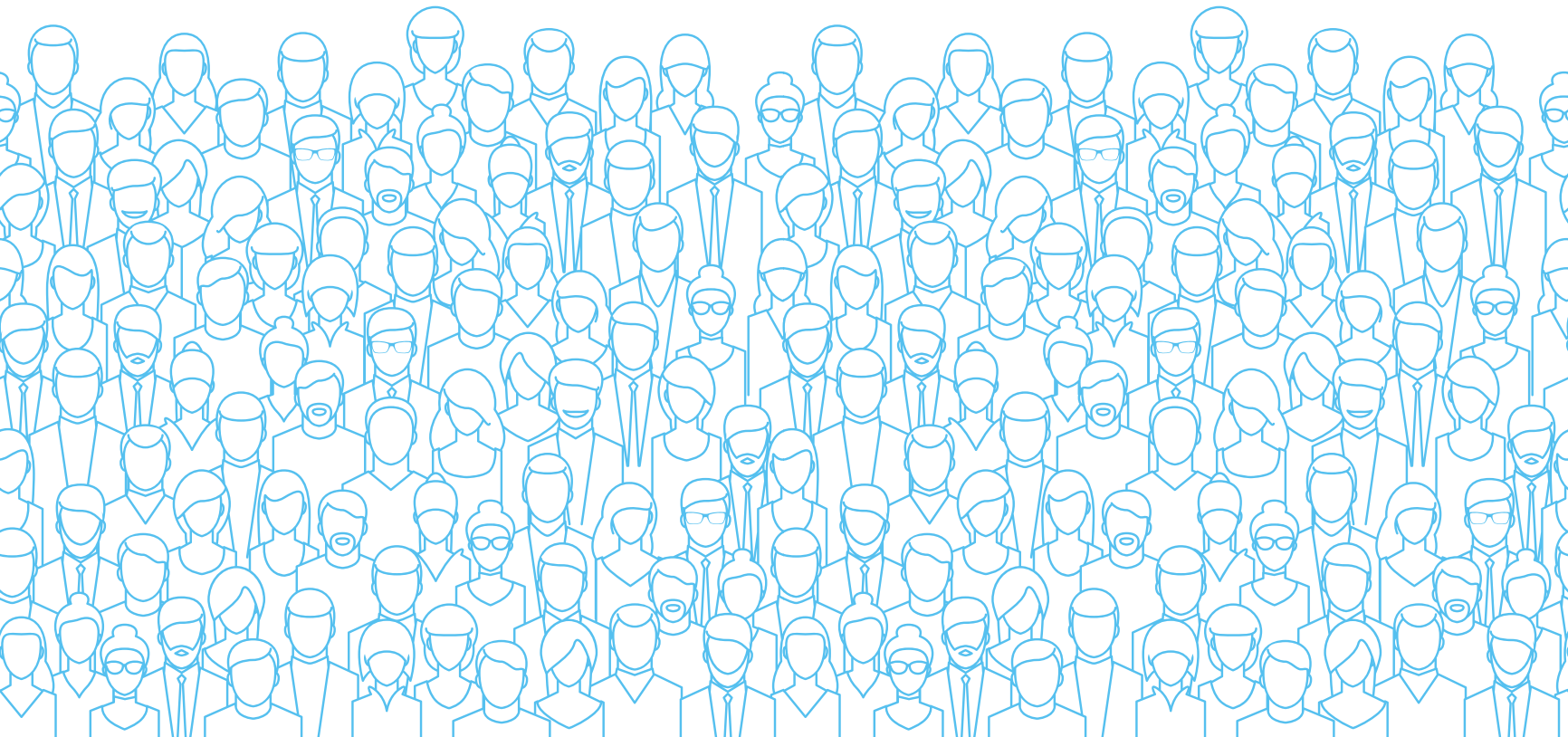
AUF DEN AUFTAKT

Bilder von tausenden Zuschauern vor dem sonnengefluteten Gletscher-Panorama gingen am letzten Oktoberwochenende 2019 durch die Medien. Die Bilanz des letztjährigen Skiweltcup-Openings zeigt den anhaltenden Erfolg der Großveranstaltung in Sölden:

20.000.000

TV-ZUSCHAUER

verfolgten die ersten Weltcup-Rennen der Saison live über ARD, ORF, Eurosport und weitere Sender.



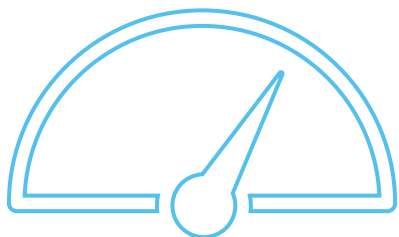
4.000

AKKREDITIERUNGEN

stellten die Bergbahnen am Auftakt-Wochenende für Pressevertreter, Streckenposten, Ordner, Shuttlefahrer, Aufbau-Personal und andere MitarbeiterInnen aus.

80

KM/H



betrug die gemessene Höchstgeschwindigkeit der Skirennläufer.

1.500

TEAM-ANGEHÖRIGE

unterstützten die Ski-Nationalmannschaften beim Auftakt-Rennen in Sölden.

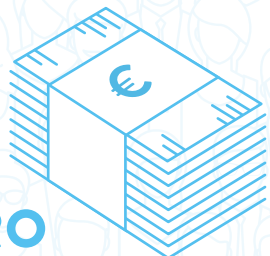
28.000

FANS

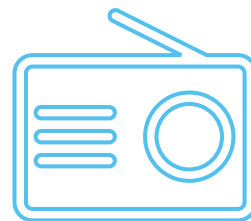
feierten am Weltcup-Wochenende im Gletscherstadion. Die Ski-Damen freuten sich am Nationalfeiertag über 14.000 Besucher. Etwa gleich viele Zuschauer kamen zum Herrenrennen am Sonntag.

8

MILLIONEN EURO



Werbewert wurde mit der medialen Reichweite erzielt.



25

TV- UND RADIOSTATIONEN

übertrugen direkt aus dem Gletscherstadion.

446

MEDIENVERTRETER

wurden akkreditiert, um live aus dem Pressezentrum am Rettenbachferner zu berichten.



1.120 m

RIESENTORLAUFSTRECKE

bestritten die Athleten und Athletinnen am berühmten Steilhang.

5.000 m

ABSPERRZAUN

waren notwendig, um Rennstrecke und Zielgelände vom Zuschauerbereich abzugrenzen.



ELECTRIC MOUNTAIN SAISON AM GIGGIJOCH

Bereits zum neunten Mal wird die Funzone am Giggijoch in einen Partyplace der Superlative verwandelt, wenn von Dezember 2019 bis April 2020 die legendären Electric Mountain Partys stattfinden. Den krönenden Abschluss bildet das Electric Mountain Festival, dieses Jahr mit Dimitri Vegas & Like Mike, Salvatore Ganacci und weiteren internationalen Stars.

EIN STARKES TEAM

Die Mitarbeiter der Bergbahnen Sölden ermöglichen es, dass die zahlreichen Besucher zuerst ausgiebig die Pisten von Sölden erkunden und dann zur Musik der weltweit angesagtesten DJs feiern können. Unzählige Handgriffe sind notwendig, damit die Veranstaltungen rund um die riesige Festivalbühne samt 40 m² großer LED-Wand stattfinden können. Schnee, Wind, Feuchtigkeit und die Höhe sorgen zwar für zusätzliche Hürden bei der Organisation, halten das verantwortliche Team aber nicht davon ab, spektakuläre Events auf die Beine zu stellen.

FULMINANTER STARTSCHUSS

Den Auftakt der Partysaison am Giggijoch machte das Berliner DJ- und Producer-Duo YouNotUs bereits Ende November. Mit ihren energiegeladenen Versionen von „Narcotic“, „Supergirl“ oder „Please tell Rosie“ heizten sie dem Publikum so richtig ein. Am 17. Jänner steigt die nächste Electric Mountain Party mit dem niederländischen DJ Julian Jordan. Bevor mit dem Electric Mountain Festival das große Finale über die Bühne geht, kommen Fans der elektronischen Musik am 14. Februar sowie am 13. März noch einmal in den Genuss von hochkarätigen Acts.

ELECTRIC MOUNTAIN FESTIVAL AM 2. & 3. APRIL

Zwei Tage lang wird der Abschluss einer Partysaison Anfang April gebührend gefeiert. Gleich zu Beginn geben sich zwei Megastars der Elektroszene an das wohl berühmteste DJ-Pult der Alpen. Das

belgische DJ-Duo Dimitri Vegas & Like Mike gehört zu den bekanntesten Vertretern ihres Genres. Sie produzierten 2010 und 2011 die offizielle Hymne für das legendäre Tomorrowland. Am ersten Festival-Tag kommen außerdem die belgische DJane MATTN und der italienische DJ ANGEMI nach Sölden, um die Stimmung am Giggijoch zum Brodeln zu bringen.

Nicht weniger imposant geht es am Freitag, 3. April weiter. Salvatore Ganacci, der in Bosnien geborene Musikproduzent und DJ, landete 2014 gleich mit seiner ersten Single „Fresh“ einen Volltreffer. Nun bringt er die ausgelassene Tomorrowland-Stimmung nach Sölden auf über 2.000 m. Ihre Premiere beim Electric Mountain Festival am Giggijoch feiern die holländischen DJs Jaap de Vries und Martijn Van Sonderen, besser bekannt als Zonderling. Das Duo begleitet die Fans mit heißen Beats ins Saisonende.

DER PARTY-HOTSPOT DER ALPEN RUFT

Der Eintritt zu den Konzerten ist wie gewohnt im gültigen Sölden-Tagesskipass enthalten. Für Besucher ohne Wintersportausrüstung gibt es ein Ticket zum Preis von 45,- Euro oder die beliebten Electric Mountain Festival-VIP-Pakete. An beiden Tagen ist ein verlängerter Skibusverkehr in Sölden eingerichtet.

Weitere Informationen unter:
www.soelden.com/electric-mountain-festival



EVENTVORSCHAU

INDIAN GIRL NIGHT-SKI-PERFORMANCE MIT NACHTSKILAUFLUND NACHTRODELN Jeden Mittwoch, bis 25. März 2020

Jeden Mittwochabend wird der Gaislachkogel zum Erlebnisberg mit abwechslungsreichem Programm. Neu in der Wintersaison 2020 ist die Ski-Performance „Indian Girl“ bei der Mittelstation. Die Zuschauer erwartet dabei eine packende Agentengeschichte mit weiblicher Hauptdarstellerin und vielen actionreichen Szenen. Wer noch mehr Einblicke in die Welt der Geheimdienste und des weltberühmten Filmagenten James Bond erhalten will, der nutzt die Gelegenheit bei „ELEMENTS BY NIGHT“. Im nächtlichen Ambiente empfängt die cineastische Installation 007 ELEMENTS mit ihren Highlights am Gipfel des Gaislachkogel. Mit einzigartigen Gourmetgenüssen und begleitet von Musik wartet das Haubenrestaurant ice Q

im Rahmen des Summit Dinner jeden Mittwoch auf. Tischreservierung per E-Mail an iceq@central-soelden.at.

Die Gastronomie an der Mittelstation lädt zum Hüttenabend im Bergrestaurant. Alle, die ausgiebig beleuchtete Pisten und Rodelbahn nutzen wollen, stillen ihren Hunger in der Almstube. Diejenigen, die Lust auf etwas Besonderes haben, entscheiden sich für das Erlebnis-Menü „Tischlein deck dich“ im Bedienungsrestaurant Tirolerstube. **Telefonische Reservierung unter 0664 8198170 erforderlich.**

Absolutes Sportvergnügen garantieren sowohl die vier bestens präparierten und beleuchteten Pistenkilometer als auch die neue, 7,3 km lange und ebenfalls beleuchtete Rodelbahn.

Nähere Infos:
www.soelden.com/nachtskilaufl
und www.soelden.com/rodelbahn

SÖLDEN PARTY Jeden Freitag, bis 27. März 2020

In der Funzone am Giggijoch herrscht freitags Feierstimmung: Internationale DJs begeistern das Partyvolk auf 2.300 Metern Höhe. In diesem Jahr machen Rudy Mc und Shany die Piste zum Dancefloor. Beim ELECTRIC MOUNTAIN FESTIVAL am 2. und 3. April heizen Dimitri Vegas & Like Mike, MATTN und Zoonderling in der Funzone noch einmal richtig ein.

Alle Infos und Daten unter:
www.soelden.com/soeldenparty

WEIN AM BERG Donnerstag bis Sonntag, 23. April bis 26. April 2020 Österreich trifft Benelux

Ein Fest für alle Genussliebhaber: In Söldens 5-Sterne-Hotel DAS CENTRAL treffen sich die Crème de la Crème der Winzerszene sowie Meister der Hauben- und Sternenküche beim einzigartigen Wein- und Gourmetfestival „Wein am Berg“. Inmitten der Öztaler Bergwelt kredenzen Spitzenköche und Winzer aus Österreich und den Benelux-Ländern geschmackvoll komponierte Gerichte und exklusive Tropfen.

Weitere Informationen unter:
www.weinamberg.at



Ernst Lorenzi Sölden

Deine Karriere endet nicht an der Talstation!



Ob als Seilbahntechniker beim Wartungseinsatz auf der Stütze oder in der Durchführung von Top-Events: Das Arbeits-Universum der Bergbahnen Sölden kennt fast keine Grenzen. **Gemeinsam Söldens Faszination gestalten!**



soelden.com/bergbahnen-jobs